



Französische
Version



MONATLICHE AUSGABE DER REGIONALEN VEREINIGUNG DER TIERGESUNDHEIT
UND -IDENTIFIZIERUNG

**SAVE
THE DATE!**

GENERALVERSAMMLUNG
DER ARSIA

24.06.26

DAS RAHMENABKOMMEN WALLONISCHE REGION

Eine wertvolle Unterstützung für die Züchter im Jahr 2025

Die Vereinbarung zwischen der Wallonischen Region und der ARSIA ist eine echte Erleichterung für die Landwirte, da sie einen Teil der Kosten für bestimmte Laboranalysen und Betriebsbesuche übernimmt. Ihr Ziel ist klar: Veterinär Diagnosen und Analysen im Zusammenhang mit Bekämpfungsplänen finanziell zu unterstützen, um sie für landwirtschaftliche Betriebe erschwinglicher zu machen.

Dieses Abkommen ergänzt sinnvoll die Subventionen der FASNK, die eher auf die Überwachung offizieller Krankheiten und delegierter Missionen ausgerichtet sind.

Über den finanziellen Aspekt hinaus, schafft das System einen echten positiven Kreislauf. Indem es den Zugang zu Analysen erleichtert, verbessert es die Gesundheitsüberwachung der Herden und ermöglicht es Landwirten, schneller die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Resilienz ihrer Betriebe zu stärken.

Im Jahr 2025 profitierten 9723 Landwirte aller Spekulationen davon (siehe Tabelle 1). Die Verteilung nach Art der Tierhaltung spiegelt die Struktur der professionellen Tierhaltung in Wallonien wider.

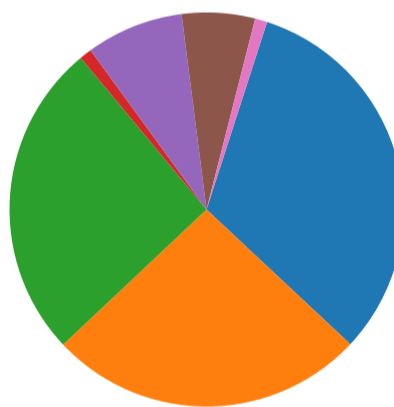
Die wirtschaftliche Unterstützung konzentriert sich auf zwei wesentliche Säulen: die Prävention und Bekämpfung von Tierkrankheiten, die 62% bzw. 38% der im Jahr 2025 bereitgestellten Mittel ausmachen. Diese Bereiche werden dann in verschiedene Maßnahmen unterteilt (siehe Grafik 1).

Ein Großteil des Budgets fließt in drei Bereiche. Der erste betrifft die Diagnose der Krankheiten, insbesondere Autopsien, sowie die Bekämpfung der Antibiotikaresistenz; auf diesen Bereich entfallen 32% der verfügbaren Mittel. Es folgen die offiziellen Bekämpfungspläne, für die fast 27% des Budgets aufgewendet werden. Schließlich vervollständigen die Beihilfen für Analysen bei der Einfuhr von Tieren (Kit Ankauf/Verkauf) dieses Trio und beanspruchen etwa 26% der Ressourcen. Auch andere Maßnahmen spielen eine wichtige Rolle, wie beispielsweise die gesundheitliche Überwachung der Hühnerställe oder die Biobank.

Eine verlängerte Vereinbarung

Angesichts der erzielten Ergebnisse und der konkreten Unterstützung, die sie den Landwirten bietet, hat die Ministerin Anne-Catherine Dalcq beschlossen, diese Rahmenvereinbarung um fünf Jahre zu verlängern.

Tabelle 1	Rinder	Schafe/ Ziegen/ Hirsche	Geflügel	Schweine	Andere	Total
Anz. Züchter, Begünstigte der Vereinbarung	8609	521	585	6	2	9723



Grafik 1: Wichtigste kofinanzierte Themen
im Jahr 2025

Diagnostik und Antibiotikaresistenz - 32%
Ankaufe - 26%
Offizielle Bekämpfungspläne - 26%
Geflügelüberwachung - 1%
Freiwillige Bekämpfungspläne - 8%
Biobank - 6%
Besuche - 1%

VOGELGRIPPE H5

Die gesundheitliche Situation bessert sich, aber die Wachsamkeit muss bleiben

Die Lage hinsichtlich der Vogelgrippe H5 in Belgien hat sich in den letzten Wochen deutlich verbessert. Seit Mitte Februar wurde in den Betrieben kein neuer Fall mehr festgestellt, während die Verbreitung des Virus bei Wildvögeln im gesamten Staatsgebiet stark zurückgegangen ist.

Diese positive Entwicklung hat es den Behörden ermöglicht, mehrere Präventionsmaßnahmen zu lockern. Die Stallpflicht für Geflügel, die Verpflichtung zur Tränkung im Stall, sowie das Verbot der Verwendung von unbehandeltem Oberflächenwasser wurden aufgehoben. Die Fütterung der Tiere im Stall bleibt jedoch weiterhin verpflichtend, um jeglichen Kontakt mit Wildtieren zu vermeiden.

In wirtschaftlicher Hinsicht zeigt sich diese Verbesserung auch darin, dass der Status als Land, das seuchenfrei von hochpathogener Vogelgrippe ist, wiedererlangt wurde. Diese wichtige Anerkennung ermöglicht die Wiederaufnahme der Exporte und entlastet die gesamte Geflügelbranche.

Trotz dieser positiven Anzeichen rufen die Gesundheitsbehörden dazu auf, in der Wachsamkeit nicht nachzulassen. Das Virus zirkuliert nach wie vor bei bestimmten Wildvögeln, wenn auch in geringem Umfang. Vor diesem Hintergrund kann die FasnK neue Fälle im Frühjahr und Sommer nicht ausschließen. Es wird daher weiterhin dringend empfohlen, Tiere mit Netzen zu schützen, auch bei privaten Tierhaltern

Die Vogelgrippe in Belgien

Im vergangenen Winter wurden 23 Ausbrüche registriert, davon 20 in gewerblichen Geflügelhaltungen und 3 bei Hobbyzüchtern. Seit Mitte Februar wurden keine neuen Ausbrüche mehr festgestellt. Zudem wurden in unserem Gebiet 320 Fälle bei Wildvögeln registriert. Die Verbreitung des Virus hat dort seit Mitte März stark abgenommen, und derzeit werden infizierte Tiere nur noch vereinzelt gefunden.



NEUIGKEIT

SELBSTSTIMPFUNG IN DER TIERHALTUNG CIVASEL UND SEINE WEBSITE BEANTWORTEN IHRE FRAGEN



- ACCUEIL
- LES AUTOVACCINS
- FICHES TECHNIQUES
- FAQ
- HISTORIQUE
- CONTACT

#Civasel #Autovaccin #Arsia

L'autovaccin conçu pour votre élevage

Lorsque les vaccins disponibles ne permettent pas de contrôler efficacement une infection, l'autovaccin constitue une solution ciblée adaptée à la situation sanitaire de l'élevage. Civasel développe des autovaccins vétérinaires sur mesure à partir des agents pathogènes présents dans votre élevage.

Comprendre les autovaccins

Autovakzine sind ein wertvolles Instrument in der Tiergesundheit. CIVASEL, eine Tochtergesellschaft der ARSIA, entwickelt und produziert sie, um Betrieben, die mit bestimmten spezifischen Krankheiten konfrontiert sind, eine maßgeschneiderte Lösung anzubieten. Anlässlich des Starts der neuen Website werfen wir einen Blick auf deren Entstehung und erinnern an den Nutzen und das Prinzip der Selbstimpfung.

Die ARSIA, Pionierin der Autovakzine in Wallonien

Die Geschichte der Autovakzine in Wallonien reicht bis ins Jahr 1974 zurück, als auf Wunsch und dank der Unterstützung praktizierender Tierärzte innerhalb des Verbandes zur Viehseuchenbekämpfung der Provinz Namur eine Abteilung für deren Herstellung eingerichtet wurde. Von Anfang an war es das Ziel, schwerwiegende Erkrankungen des Rinderbestands zu bekämpfen, wobei der Fokus vor allem auf Salmonellosen und Colibazillosen lag.

Im Jahr 2003 ermöglichte die Gründung der ARSIA, der regionalen VoG, die für die Identifizierung und Tiergesundheit zuständig ist und die ehemaligen Provinzverbände zusammenfasst, die Ausweitung dieser lokalen Zuständigkeit auf das gesamte wallonische Gebiet.

Im Jahr 2019 veränderte sich der regulatorische Rahmen mit dem Inkrafttreten der europäischen Verordnung 2019/6 erheblich. Dieser Text, der restriktivere Richtlinien für die Verwendung von Antibiotika festlegt, aber auch einen Rahmen für die Herstellung von Autovakzinen schafft, hat zu einem erneuten strategischen Interesse an ihnen als einer wichtigen therapeutischen Alternative geführt.

In dieser Innovationsdynamik stand das Jahr 2020 im Zeichen der Entwicklung eines Autovakzins gegen *Mycoplasma bovis* und der Einbeziehung neuer, leistungsstarker Adjuvantien zur Optimierung der Immunwirksamkeit.

Um diese Expertise zu sichern und auszubauen, wurde 2023 Civasel, eine Tochtergesellschaft der ARSIA, gegründet, die sich speziell der Produktion von Autovakzinen widmet. Diese Struktur spiegelt den Wunsch nach einer unabhängigen und flexiblen Produktionsstätte wider. Die Unterstützung der Wallonischen Region für ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten war ebenfalls ein entscheidender Schritt. Schließlich wird die Innovation mit der Entwicklung eines Autovakzins gegen Mortellaro (digitale Dermatitis) im Jahr 2025 fortgesetzt, wodurch das Spektrum der Rinderkrankheiten, die von diesen maßgeschneiderten Lösungen abgedeckt werden, weiter ausgebaut wird.

Neben Rindern deckt Civasel ein breites Spektrum an Nutztieren ab, darunter Schafe, Ziegen, Geflügel, Kaninchen und Hunde. Im Mittelpunkt dieses Ansatzes steht die enge Zusammenarbeit mit den Tierärzten vor Ort. Die Veterinärexperten der Tochtergesellschaft engagieren sich für eine maßgeschneiderte Unterstützung, die auf die individuellen Bedürfnisse jedes Landwirts abgestimmt ist

Zusammengefasst

Autovakzine sind ein strategisches Instrument in der Tiergesundheit: Sie sind präzise, maßgeschneidert, nützlich, wenn keine kommerziellen Impfstoffe verfügbar sind, und unerlässlich, um den Einsatz von Antibiotika zu reduzieren. Ihre Wirksamkeit hängt jedoch von einer gründlichen Diagnose, einem strengen regulatorischen Rahmen, einer guten Zusammenarbeit zwischen Tierarzt und Labor, sowie einem guten Gesamtmanagement der Tierhaltung ab.

Infos, Kontakt und Bestellung? Besuchen Sie die neue Website CIVASEL.BE

Autovakzine : Nutzen und Vorteil

Sie werden aus dem in der Zucht isolierten Stamm hergestellt und weisen eine perfekte Übereinstimmung zwischen Impfstoff und Erreger auf.

Sie füllen eine Lücke, wenn es keinen zugelassenen Impfstoff gibt oder wenn die verfügbaren Impfstoffe gegen den lokalen Stamm unwirksam sind.

Es handelt sich dabei auch um eine Lösung, die zu einem vernünftigen Einsatz von Antibiotika beitragen kann und somit in eine „One Health“-Strategie zur Bekämpfung von Antibiotikaresistenzen passt.

Dank eines maßgeschneiderten Ansatzes ist jedes Autovakzin spezifisch für einen Betrieb, was eine an die tatsächliche epidemiologische Situation angepasste Prophylaxe ermöglicht.

Wichtiger Hinweis: Die Selbstimpfung ist kein Ersatz für Biosicherheitsmaßnahmen oder die unverzichtbaren Verbesserungen bei der Herdenführung.

In welchen Situationen sind sie besonders interessant ?

Bei Rindern gibt es zahlreiche Indikationen: die Mortellaro-Krankheit, neonataler Kälberdurchfall, Rindersalmonellose, bestimmte Atemwegserkrankungen bei Rindern, Verdauungsstörungen im Zusammenhang mit *E. coli* bei jungen Wiederkäuern, infektiöse Keratokonjunktivitis bei Rindern, eitrige Infektionen (Euterentzündung, Endo-/Metritis, multiple Abszesse, Lungenentzündung, usw.). Bei Schafen und Ziegen sind dies die Ziegen-Pseudotuberkulose und der Atemwegskomplex kleiner Wiederkäuer. Zu nennen sind außerdem bei Kaninchen die Colibazillose oder Pasteurellose, sowie die Salmonellose bei Tauben. Ein Autovakzin ist auch für die Pyodermie bei Hunden erhältlich.

Wie werden sie hergestellt ?

Der Tierarzt entnimmt die erforderlichen Proben und schickt sie an das Labor (Milch, Abstriche, Biopsien, Tierkadaver, usw.). Dort wird der Bakterienstamm isoliert und identifiziert, anschließend kultiviert, inaktiviert, aufbereitet, kontrolliert und in Fläschchen abgefüllt. Nach einigen Wochen ist das Autovakzin fertig und wird an den Tierarzt geliefert, der es ausschließlich im Herkunftsbetrieb verabreicht



DIE HAEMONCHOSE BEIM SCHAF IST ZURÜCK!

Anfang April diagnostizierten die Autopsie-Abteilung der ARSIA und ihre Pathologen einen ersten tödlichen Fall von Haemonchose bei einem 25 kg schweren Mutterschaf unbekanntes Alters, das dieser Magen-Darm-Parasitose zum Opfer fiel ... trotz einer Entwurmung. Dies zeugt davon, dass die im Herbst aufgenommenen Larven, die bis dahin im Tier in Winterruhe waren, wieder aktiv geworden sind.

Der verantwortliche Parasit ist ein Labmagenwurm kleiner Wiederkäuer, der sich von deren Blut ernährt, sehr aggressiv und besonders fruchtbar ist. Je nach Parasitenbefall kann es ohne weitere klinische Anzeichen zu einer tödlichen Anämie kommen. Manchmal lässt sich Gewichtsverlust beobachten, jedoch niemals Durchfall!

Als Spitzenreiter bei der Resistenz gegen Anthelminthika erfordert sein Management eine genaue, langfristige Überwachung durch parasitologische Laboruntersuchungen. Genau das bietet das Abonnement für die Parasitenüberwachung bei kleinen Wiederkäuern an, für das sich bereits über 100 Züchterinnen und Züchter angemeldet haben.

Haben Sie sich für das Abonnement der Parasitenüberwachung angemeldet? Beachten Sie in diesem Fall die, per SMS, übermittelten Benachrichtigungen, um die Proben zu entnehmen. Ansonsten ist es weiterhin sinnvoll, eine Kotuntersuchung durchzuführen und die Wirksamkeit der möglicherweise bereits verabreichten Behandlungen zu überprüfen. Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt darüber.

Zögern Sie nicht, sich bei weiteren Fragen an uns zu wenden: francois.claine@arsia.be / thierry.petitjean@arsia.be



DIE AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST IN EUROPA

Ein Unglück kommt selten allein ...

Auch wenn die LSD zu Recht große Aufmerksamkeit auf sich zieht, sollten wir andere Bedrohungen nicht aus den Augen verlieren. Die Afrikanische Schweinepest ist leider nach wie vor eine davon.

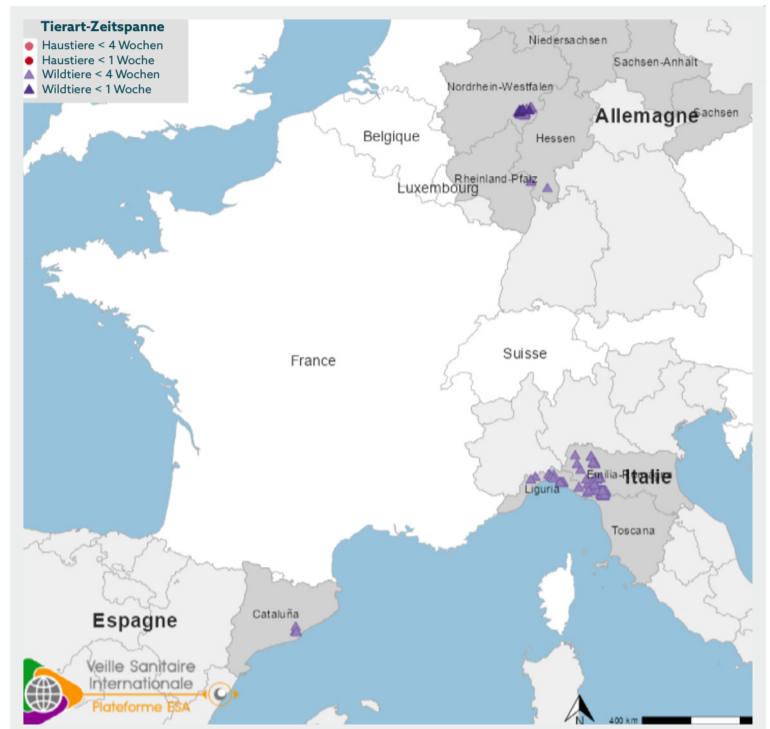
Das verantwortliche Virus ist in Tierkadavern, Fleisch und Pökelfleisch sehr widerstandsfähig. Es befällt Schweine durch direkten Kontakt mit einem erkrankten Tier oder, in geringerem Maße, durch indirekten Kontakt mit einem Kadaver, Lebensmitteln aus Schweinefleisch oder einer mit dem Virus kontaminierten Umgebung. Es führt zu einem hämorrhagischen Syndrom, das in seinen akuten Formen eine Sterblichkeitsrate von bis zu 100% erreichen kann.

Im Jahr 2014 wurde ein erster Ausbruch in der Europäischen Union festgestellt, zunächst in Polen und anschließend in den baltischen Staaten. Seit 2020 hat sich das Virus nach Westeuropa ausgebreitet und Deutschland (2020), Italien (2022), sowie Spanien (2025) befallen.

Laut dem aktuellen wöchentlichen Bericht zur internationalen Gesundheitsüberwachung vom 8. April 2026 (ESA-Plattform) wurden seit dem 1. Juli 2025 in Europa 775 Ausbrüche bei Haustieren und 7.500 Fälle in freier Wildbahn festgestellt (siehe Karte).

Die monatliche Inzidenz bleibt in der Wildpopulation auf einem hohen Niveau, mit 811 nachgewiesenen Fällen in den letzten vier Wochen, darunter zahlreiche Nachweise in Italien (112), Deutschland (85), Polen, Litauen und Rumänien.

In der Haustierpopulation bleibt sie mit 22 Ausbrüchen niedrig und stabil.



Standorte der im März 2026 in Deutschland, Spanien und Italien festgestellten Fälle und Ausbrüche der ASP (Quellen: Europäische Kommission ADIS, 30/03/2026 und WAHIS-OMSA, 25/03/2026).

BIOSICHERHEIT, immer !

Die ASP erreichte die Wildschweine in Belgien im September 2018 und konnte zwar ausgerottet werden, was enorme Anstrengungen erforderte und Millionen Euro kostete, doch das Risiko eines erneuten Auftretens ist sehr real, und die Gefahr für Belgien ist sehr groß! Die einzige Möglichkeit, die Einschleppung in einen Betrieb zu verhindern, ist die **Einführung von Hygiene- und Biosicherheitsmaßnahmen**. Entdecken [Sie diese hier](#) (erneut) !



RÜCKVERFOLGBARKEIT DES GEFLÜGELS

Denken Sie daran, die Transporte zu registrieren!

Unsere Abteilung Rückverfolgbarkeit stellt fest, dass zahlreiche Registrierungen in Sanitel fehlen, bezüglich der Überwachung des Geflügels. Hier einige Erinnerungen.

- 1 **Bei nationalen Transporten ist der Transporteur für die Registrierung des Begleitdokuments (BD) verantwortlich.** Im Fall eines **Imports oder Exports** kümmert der Tierhalter sich selbst darum. Transporte ab einer Brüterei (Eintagsküken) dürfen ohne ein BD erfolgen, vorausgesetzt, die Brüterei registriert alle Angaben bezüglich jedes Transports innerhalb von 7 Tagen nach deren Ankunft in Sanitel.
- 2 **Das Begleitdokument** (verfügbar über: <https://www.arsia.be/wp-content/uploads/documents-telechargeables/Doc-circulation-volaille-DE.pdf>) **muss innerhalb von 7 Tagen nach dem Transport ausgefüllt und in Sanitel registriert werden.** Das BD wird 5 Jahre aufbewahrt und in 3 Exemplaren erstellt, für den **Verladeort**, den **Entladeort** und den **Transporteur**.
- 3 **Der Transporteur und der Züchter können die Registrierungen in Sanitel durch die ARSIA durchführen lassen** innerhalb von 7 Tagen nach dem Transport.
- 4 Für **Hobby-Geflügel** und Geflügel, das als solches verkauft werden soll, ist die Erstellung eines BD nur für den **Transport aus einem Händlerbetrieb zum Ausstellungsort und zurück verpflichtend**. Der Händler gibt dem Organisator der Ausstellung bei der Ausstellung ein Exemplar des BD's. Dieses Dokument braucht nicht in Sanitel registriert zu werden, muss aber während 5 Jahren im Betriebsregister aufbewahrt werden

Zusammengefasst, welches Geflügel ist betroffen ?

- Professionelles Geflügel (nicht für den Verkauf an Privatpersonen bestimmt)
- Hobby-Geflügel und Geflügel, das dazu bestimmt ist, als solches verkauft zu werden, vom Betrieb eines Händlers zu einer Ausstellung und anschließend wieder zurück
- Tauben, die für die Schlachtung bestimmt sind
- Importiertes oder exportiertes Geflügel

Für weitere Fragen kontaktieren Sie uns unter: sanitel.volaille@arsia.be



FOKUS

RÜCKVERFOLGBARKEIT, TIERGESUNDHEIT DIE ARSIA DEN (ZUKÜNFTIGEN) ZÜCHTERN ERKLÄRT

In Libramont findet eine Schulung statt, die Aufschluss über die Aufgaben, Instrumente und Unterstützung für wallonische Landwirte gibt.



An einem schönen Frühlingsnachmittag treffen sich auf dem Gelände der Messe von Libramont etwa zehn Landwirtinnen und Landwirte – junge und weniger junge – mit Philippe Toussaint, um im Rahmen ihres Berufseinstiegs eine Schulung zu den GAP-Beihilfen zu absolvieren. Das Ziel? Alles über die ARSIA erfahren... in zwei Stunden! Eine Herausforderung, der sich ihr Lehrer für einen Tag stellt – gestützt auf seine langjährige Erfahrung, denn seit 34 Jahren teilt er seine Arbeitszeit zwischen der VoG und seiner Zucht im Namurer Land auf. Philippe begann seine Karriere beim Provinzverband für Tierseuchenbekämpfung in Namur. Es war die Zeit der Bekämpfung von Brucellose, Tuberkulose und Leukose. Das Prinzip, Rinder zu kennzeichnen, um diese – und künftige – Seuchen besser bewältigen zu können, entfaltete damals seine ganze Bedeutung. Philippe, der damals als Aufseher des Verbandes tätig war, erinnert sich an die Verwendung der ersten, einzigen Ohrmarke aus Messing und an die Papierkarten mit der Silhouette des Rindes, auf denen der Züchter oder der Kontrolleur die Erkennungsmerkmale eintrug: Flecken, Hornstand, Narben ... Seitdem haben die Einführung von Plastik-Ohrmarken, deren Verbesserung im Laufe der Jahre und die Erweiterung ihrer Funktionen (BVD-Biopsie, Biobank, elektronische Ohrmarke, usw.) ein hohes Maß an Rückverfolgbarkeit in unseren Betrieben ermöglicht.

Als 2003 die Verbände fusionierten und die ARSIA (Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -identifizierung) entstand, arbeitete Philippe in der Abteilung „Eigenkontrolle Gelände“ – was, wie er betont, nicht mit den Kontrollen der FASNK zu verwechseln ist. Mit seinem Kleintransporter besucht er Züchterinnen und Züchter, die mit den Verwaltungsaufgaben zur „Rückverfolgbarkeit“ überfordert sind, und hilft ihnen, ihre Angelegenheiten in Ordnung zu bringen, sowohl hinsichtlich der Vorschriften der FASNK, als auch der Verpflichtungen im Rahmen der GAP.

Die Teilnehmerinnen kannten die ARSIA bereits gut: Die meisten von ihnen sind Söhne oder Töchter von Landwirten, angehende Nachfolgerinnen des Familienbetriebs oder bereits in der Provinz Luxemburg tätig. Philippe stellte ihnen das Spektrum an Dienstleistungen und Aufgaben vor, die der Verband für die wallonische Viehzucht bereitstellt. Auch hier bietet sich eine gute Gelegenheit, die wichtigsten Punkte noch einmal zusammenzufassen.

Die ARSIA, Partner für die Züchter

Unter der Leitung ihres Präsidenten Laurent Morelle, einem Züchter, setzt sich der Verwaltungsrat der VoG mehrheitlich aus Züchterinnen und Züchtern, Tierärzten, sowie Vertretern von Berufsverbänden zusammen. Der Hauptsitz befindet sich in Ciney, wobei bei der Fusion zwei Außenstellen in Mons und Rocherath beibehalten wurden. In Ciney sind das Labor mit seinem Autopsieraum, sowie die Abteilungen Rückverfolgbarkeit und Gesundheitsverwaltung untergebracht. Fast 150 Mitarbeiter sind täglich im Dienste der Zucht in Wallonien tätig.

Ein breites Spektrum an Aufgaben

Die ARSIA übernimmt die Identifizierung und Rückverfolgbarkeit der Tiere: Verwaltung der Ohrmarken, Verfolgung der Verbringungen über Sanitel, Unterstützung der Tierhalter bei der Dateneingabe und Korrekturen, sowie Überwachung der Begleitdokumente. Diese lückenlose Rückverfolgbarkeit gewährleistet die Zuverlässigkeit der Daten, die bei Kontrollen, Verkäufen oder Exporten unerlässlich ist.

Parallel dazu und in Zusammenarbeit mit der Rückverfolgbarkeit spielt der Verband eine zentrale Rolle bei der Prävention, Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen. Er koordiniert die Gesundheitsprogramme, insbesondere für IBR, BVD, Tuberkulose oder Brucellose, sowie auf freiwilliger Basis für Paratuberkulose und Neosporose. Sie verwaltet die Gesundheitsstatus der Herden, organisiert Probenentnahmen, Analysen und Nachverfolgungen, führt bei Verdachtsfällen oder Ausbrüchen epidemiologische Untersuchungen durch und unterstützt die Tierhalter in Fragen der Biosicherheit und der bewährten Verfahren. Diese Maßnahmen tragen unmittelbar zum Schutz des wallonischen Viehbestands und zur europäischen Anerkennung der Seuchensfreiheit bei. Als unverzichtbares Bindeglied für die Früherkennung und das wirksame Management von Krankheiten ist das Labor der ARSIA ein leistungsstarkes Instrument im Dienste der Tierhalter und Tierärzte. Es führt bei Todesfällen

oder klinischem Verdacht schnelle Diagnosen durch und entwickelt innovative Instrumente für den Einsatz vor Ort, wie beispielsweise die Autovakzine.

Der Verband stellt Landwirten und Tierärzten digitale Tools zur Verfügung, die die Betriebsführung vereinfachen sollen. Die Plattform CERISE ermöglicht unter anderem die Registrierung der Ankäufe, das Einsehen und Ausdrucken der DAFs sowie – als neueste Funktion – den Zugriff auf Schlachtdaten. Der Referent ermutigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachdrücklich, dieses kostengünstige und den Verwaltungsaufwand reduzierende Tool zu nutzen. BIGAME ist die Funktion, die alle Daten zu Medikamenten (Antibiotika, Impfstoffe, Antiparasitika, usw.) zusammenfasst und so die digitale Übermittlung von tierärztlichen Dokumenten an Sanitel erleichtert.

Die Solidarkasse ARSIA+ erfreut sich bei den Landwirten großer Beliebtheit. Die Mitgliedschaft bietet nämlich einen wertvollen finanziellen und fachlichen Schutz, insbesondere dank einer verstärkten Unterstützung bei der Prävention und einer erheblichen Entlastung bei den Analysekosten. Dieses System stellt für die Landwirte ein echtes Sicherheitsnetz dar, das besonders in den ersten Jahren nach der Niederlassung von großem Nutzen ist.

Schließlich erfüllt die ARSIA auch einen pädagogischen und gemeinschaftlichen Auftrag. Sie organisiert regelmäßig Informationsveranstaltungen für Züchter und angehende Züchter, sowie technische und gesundheitsbezogene Schulungen und verbreitet Informationen und Gesundheitswarnungen über alle verfügbaren Medien: Presse, Newsletter, Facebook, WhatsApp, SMS, usw..

Am Ende der Schulung werden die Teilnehmer die Vorteile der zahlreichen Management-Tools für ihren (zukünftigen) Betrieb (wieder)entdeckt oder besser erkannt haben. Abschließend betont Philippe Toussaint: « Bei Fragen oder Problemen bezüglich der Kennzeichnung oder der Gesundheit Ihrer Tiere zögern Sie bitte nicht, sich an die ARSIA zu wenden. Sie wird alles in ihrer Macht Stehende tun, um Ihre Fragen zu beantworten oder das Problem zu lösen ».



BT/EHK

Rinder und Schafe impfen, bevor sie auf die Weide gehen

Nach den derzeit verfügbaren, wenn auch noch unvollständigen Daten, haben zahlreiche Tierhalter ihre Herden bereits erneut geimpft – eine kluge und mehr als sinnvolle Entscheidung. Die Impfung ist das einzig wirksame Mittel unsere Bestände vor der Blauzungenkrankheit und der epizootischen hämorrhagischen Krankheit (EHK) zu schützen.

Wir raten Züchtern, die dies noch nicht getan haben, dringend, die begonnenen Bemühungen fortzusetzen und dabei die folgenden Empfehlungen in der angegebenen Reihenfolge zu beachten:

1. Primo-Impfung der nicht geimpften Tiere (insbesondere die jungen Tiere, älter als 3 Monate, geboren in 2025/2026) gegen BTv3, BTv8 (und EHK für die Rinder),
2. Allen bereits geimpften Tieren eine Auffrischungsimpfung BTv8 (und EHK für die Rinder) verabreichen,,
3. Allen bereits geimpften Tieren eine Auffrischungsimpfung BTv3 verabreichen, prioritär den Tieren, die in 2025 geboren sind.